

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **26 (1922-1923)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

erachten, ihr Können dieser im besten Sinne populären Kunst zur Verfügung zu stellen.

Da diese Festumschläge zum gleichen Preise wie die bisherigen geliefert werden können, so ist mit ihrer Verwendung keine Mehrbelastung des Lehrmittelbudgets verbunden. Es darf daher erwartet werden, daß sie allmählich den Weg in alle Schulen finden und die eintönigen blauen Umschläge verdrängen werden.

Legt man alte und neue Feste nebeneinander, so scheinen sie fast wie Symbole der vergangenen und der kommenden, von neuem Geist erfüllten Schulepoche.

„Der Sonnenbruder“, Roman von Hs. Sterneder. Ein Werk voll inbrünstiger Naturliebe. Ein Buch für Thoma-Menschen. Verlag: L. Staackmann, Leipzig.

Humoristisches.

Das Andenken. Ein Mann war mit einem Geizhals befreundet. Eines Tages sagte er zu ihm: „Ich muß jetzt verreisen; gib mir deinen Ring. Ich will ihn bei mir tragen, und so oft ich ihn sehe, will ich deiner gedenken.“

Da gab ihm der Geizige zur Antwort: „Wenn du meiner gedenken willst, so sieh nur immer auf deinen leeren Finger; denn dann wirst du dich meiner erinnern, weil dir einfällt, daß du mich um meinen Ring gebeten hast und daß ich ihn dir nicht gegeben habe.“

Der Wunsch des Bückligen. Ein Bückliger ward gefragt: „Was wäre dir lieber: daß dein Rücken gerade würde, oder daß die Rücken der andern Menschen gerade so krumm würden wie deiner?“ Er gab zur Antwort: „Ich wollte, die Rücken der anderen Menschen würden zu Büffeln; dann wollte ich sie nicht mit solchen Augen ansehen, mit denen sie mich betrachten.“

Der erste Name auf der Narrenliste. Eines Tages kam eine Anzahl von Kaufleuten zu einem König und bot ihm Rosse zum Kauf an. Dem König gefielen die Pferde sehr; er kaufte

sie und gab den Kaufleuten ein Lakh (= 100,000 Rupien) über den Kaufpreis, indem er sie beauftragte, aus ihrem Heimatlande nochmals Rosse zu bringen. Darauf verabschiedeten sich die Händler von ihm.

Eines Tages war der König bei guter Laune und sagte zu seinem Kanzler: „Schreib mir doch einmal die Namen aller Narren auf!“

Der Kanzler erwiderte untertänigst: „Die habe ich bereits aufgeschrieben, und der erste aller Namen ist der Name Eurer Majestät.“

„Weshalb?“ fragte Se. Majestät, und der Kanzler sprach:

„Das Lakh Rupien, welches den Kaufleuten ohne einen Bürgen und ohne Angabe ihres Wohnortes gezahlt wurde, damit sie weitere Rosse bringen, ist ein Beweis für die Narrheit.“

Der König fragte: „Und wenn die Kaufleute nun die Rosse bringen?“

Da sagte der Kanzler: „Wenn sie sie bringen, dann will ich den Namen Ew. Majestät aus der Narrenliste streichen und die Namen der Kaufleute an seine Stelle setzen.“

An unsere verehrl. Abonnenten

Wir müssen, um auf unsere Kosten zu kommen, mit einer bedeutend größeren Zahl Abonnenten rechnen können, als wir jetzt besitzen. Da wir aber aus Gründen der Sparsamkeit keine ausgiebige Propaganda machen dürfen, gelangen wir mit der ergebenden Bitte an Sie, uns dadurch zu unterstützen, daß Sie in den Kreisen Ihrer Bekannten Abonnenten werben, unsere Schrift zur Anschaffung empfehlen oder uns wenigstens Adressen von Interessenten auf-

geben. Unsere Monatschrift ist um die Hälfte billiger als alle andern gleicher Art.

Indem wir Ihnen für Ihre Bemühung zum voraus unsern aufrichtigen Dank aussprechen, versichern wir Sie zugleich, daß der finanzielle Erfolg ausschließlich der weiteren Ausgestaltung unserer Monatschrift zustatten kommen wird, wie es bisher der Fall war.

Hochachtungsvoll

die Redaktion.

Redaktion: Dr. A. d. Bügtlin, Zürich, Aspstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werber & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für Schweiz. Anzeigen: 1/4 Seite Fr. 160.—, 1/2 Seite Fr. 80.—, 1/4 Seite Fr. 40.—, 1/8 Seite Fr. 20.—, 1/16 Seite Fr. 10.— für ausländ. Ursprung: 1/4 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

kleinere Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.